

Beeskow wird schöner Bauen ist angesagt

Zu Beginn einer Einwohnerversammlung, die Sanierung eines bestimmten Wohngebietes betreffend (wovon bereits berichtet wurde), gab der Baudezernent, Herr Knut Krüger, weitere Vorhaben bekannt. Allem Anschein nach gut durchdachte Projekte, die dem Charakter unserer Stadt nicht konträr gegenüberstehen werden.

Dringlichster Anlaß sind die beim Rat der Stadt vorliegenden über 500 Wohnungsanträge.

Was die Eckbebauung (jetziger Thälmann-Platz) betrifft, befinden sich die Baufirmen quasi schon in den Startlöchern. Doch war bis dato der Grundstückkaufvertrag noch nicht abgeschlossen, da die Entscheidungen der Treuhandanstalten Frankfurt (Oder) und Berlin noch ausstanden.

Noch in diesem Jahr sollen im Wohnbereich „Kiefernweg“ zwei weitere Wohnblöcke in verbesserter Qualität, fertiggestellt werden.

Ausgedient haben die Wohnbaracken an der Storkower Straße. Einst als Notbehelfe errichtet, stehen sie inzwischen mehr als 50 Jahre und sind kein rühmlicher Anblick. An derselben Straßenseite, kurz vor dem Bahnübergang, ist eine Bebauung vorgesehen.

Nachgedacht wird über die Besiedelung des Mühlenberges nahe der Friedländer Chaussee.

Ein flächensperrendes Bauen in Form von Reihenhäusern ist an der Frankfurter Chaussee, Richtung Spree, geplant.

In der sogenannten „Ostvorstadt“, dort, wo sich einst der kleine Ort Adriansdorf befand, und noch heute ein Stück der alten Friedhofsmauer erhalten ist, soll ein architektonisch vernünftiger Übergang zu den wie Fremdkörper

wirkenden Häusern des Fontaneviertels geschaffen werden.

Großer Wert wird künftig auf eine einladende bauliche Gestaltung der Ortseingänge gelegt werden.

Sicherlich war manchem neu und befremdlich zu hören, daß es auf dem Kietz noch keine zeitgemäße Kanalisation gibt. Das soll endlich nachgeholt werden. Im Zusammenhang mit diesen Baumaßnahmen werden die Kietzer Straßen mit Betonsteinen gepflastert. Doch soll an den Rändern das altehrwürdige Kopfsteinpflaster erhalten bleiben. Auch wird eine dem besonderen Charakter dieser Spreeinsel angepaßte Beleuchtung installiert werden.

Das jahrelange Rätselraten um das Wo einer unbedingt erforderlichen Umgehungsstraße ist zu Ende. Sie soll nordöstlich der Stadt verlaufen, was freilich eine zweite Spreebrücke erfordert. Sie wird etwa in Verlängerung der Industriestraße den Fluß überqueren. Und alles, was sich auf Rädern aus und in Richtung Frankfurt (Oder) und Fürstenwalde bewegt, ohne sein Ziel in Beeskow zu haben, wird den Stadtkern nicht mehr berühren. Eine große Entlastung also.

Kurz vor ihrer Vollendung, nach nur 8monatiger Bauzeit, steht die vollbiologische Kläranlage mit einer Kapazität für 40 000 Einwohner. Für diese Anlage kam aus den alten Bundesländern eine Förderungssumme von 3 Millionen DM.

Grundanliegen des Dezernats ist es, daß in Verwirklichung dieser für hiesige Verhältnisse fast gigantisch anmutenden Vorhaben derzeit arbeitslose Beeskower Bauleute wieder zu Lohn und Brot kommen.

GERDA WEINERT